

## Silvester 2005 auf Becketts Spuren

Zwei ereignisreiche Tage liegen hinter der Samuel Beckett Gesellschaft. Der Start ins Beckett-Jahr 2006 fand am Silvester- und Neujahrstag in Kassel statt, mit offensichtlich sehr zufriedenen Teilnehmern.

Hier ein Überblick:

**Das Symposium.** Am Samstag von 12:00-14:00 Uhr fand im **Bürgersaal des Rathauses** ein überregionales Symposium mit Beckett-Expertinnen und -Experten statt. Zu den **25 Teilnehmern** gehörten u.a.: Prof. Dr. Rolf Breuer (Paderborn), Dr. Marie Renate Büttner (Kassel), Dr. Sabine Kozdon (Flensburg), Prof. Dr. Gerd Rohmann (Kassel, Leiter des Symposiums), Prof. Dr. Konrad Schoell (Kassel), Prof. Dr. Therese Fischer-Seidel (Düsseldorf), Erika Tophoven (Berlin).

Nach einem Überblick über die Entwicklung der Kasseler Aktivitäten (seit der freundschaftlichen Beziehung von Herrn Dr. Büttner mit Samuel Beckett über die Beckett-Tage 1986 bis zur Gründung der Samuel Beckett Gesellschaft in 2005) fand ein lebhafter Gedankenaustausch über zukünftige Aktivitäten statt. Im Mittelpunkt standen Berichte über Vorhaben der deutschen Beckett-Gemeinde im Beckett-Jahr, Überlegungen zur Gründung eines Becketts-Archivs sowie konkrete Verabredungen zur Vernetzung mit Terminierungsvorschlägen.

**Stadtspaziergang und Stadtrundfahrt "auf Becketts Spuren in Kassel".** Am Samstag von 14:30 bis 17:30 Uhr fand ein von Wolfgang Rudolph geführter Spaziergang durch die Innenstadt (Kulturbahnhof bis Rathaus) statt, zu Stätten, die mit Samuel Beckett und der Familie Sinclair verknüpft sind. **Teilnehmerzahl: 48.** Am Rathaus wurde ein **Bus** bestiegen, der weitere wichtige Stationen anfuhr (Bodelschwinghstraße 5 -das Wohnhaus der Sinclairs-, die zukünftige "Samuel Beckett Anlage", der Park Wilhelmshöhe). Im Bus fanden **Lesungen** mehrerer Textpassagen aus Becketts Roman "Traum von mehr bis minder schönen Frauen" statt, durch **Konstanze Liebelt**.

**Einweihung der Gedenkplatte.** Eingebettet in die Stadtrundfahrt fand um 16:00 Uhr die feierliche Enthüllung der im Gehweg vor dem Wohnhaus der Sinclairs eingelassene Gedenkplatte zur Erinnerung an Becketts Aufenthalte in Kassel statt. Die Teilnehmer der Stadtrundfahrt trafen hier auf etliche Bürger des Stadtteils und Vertreter des Ortsbeirats West, so dass etwa **70 Teilnehmer** dem Ereignis beiwohnten, darunter **Adrian Farrell** für die **Botschaft Irlands** und **Rogelio Barroso** für den **Magistrat der Stadt Kassel**.

**Der Start in das Beckett-Jahr: Die Abendveranstaltung im Kasseler Ratskeller.** In Erinnerung an Samuel Becketts und Peggy Sinclairs Besuch im Ratskeller zu Silvester vor 76 Jahren feierten **125 Gäste** den Jahreswechsel und den Beginn des Beckett-Jahres. Zuvor jedoch fand um 19:00 Uhr eine **Theateraufführung** im Bürgersaal des Rathauses statt. Das **Kasseler Amateur- und Studententheater** führte Becketts "**Kommen und Gehen**" (in zwei Varianten) und "**Das letzte Band**" auf, in der Inszenierung von **Dr. Horst Müller**.

Grußworte von **Rogelio Barroso**, dem Vertreter des Magistrats der Stadt Kassel, und von **Adrian Farrell**, dem ersten Sekretär der Botschaft von Irland, der in Vertretung des Botschafters und Schirmherrn unserer Silvester-Veranstaltungen, Seán O'Huiginn, gekommen war, eröffneten den Abend, nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Beckett Gesellschaft, **Prof. Dr. Gerd Rohmann**. Die **Feier im Ratskeller** begann um 20:30 Uhr. Die Moderatoren waren **Ignatz Wilka** und **Henrike Taupitz**, für die Live-Musik sorgte das **Jazz-Quartett Berthold Mayrhofer**. Bewirtet wurden die Gäste vom Maredo-Restaurant, das auch für die 3-Gänge-Menüs sorgte. Eine **Tombola**, ein **Beckett-Quiz** und etliche **Interviews mit auswärtigen Gästen** rundeten das Programm ab. Nach dem gemeinsamen Anstoßen auf das Neue Jahr dauerte die Feier noch bis 2:00 Uhr nachts.

**Der Ausklang am Neujahrsmorgen. 20 vor allem auswärtige Gäste** versammelten sich Sonntagmorgen um 11:00 Uhr und ließen sich von **Ignatz Wilka** sachkundig durch den **Park Wilhelmshöhe** führen. Hier endete laut "Traum von mehr bis minder schönen Frauen" die Liebesbeziehung zwischen Samuel und Peggy, ebenfalls an einem Neujahrsmorgen, nach der durchzechten Nacht, die einst im Ratskeller begann. Um 12:00 Uhr schloss sich eine **Führung** durch **Dr. Friedhelm Scharf** in der **Gemäldegalerie** an, die mit einem Mittagsimbiss um 13:30 Uhr endete.

**Das Medienecho.** Vertreter von Print- und elektronischen Medien begleiteten die meisten unserer Veranstaltungen, darunter **Christina Hein** von der **HNA** und **Ilona Lehnart** von der **FAZ**, sowie ein Fernsehteam des **hr** unter Leitung von **Rainer Schumann**. Im Vorfeld gab es einen hr-Rundfunkbeitrag **Erwin Wiedergrüßer, Steffen Ackermann und Ursula Ziegler-Reinhardt** vom **OutTake Team** (Offener Kanal Kassel) haben unsere Veranstaltungen an beiden Tagen filmisch dokumentiert. Die daraus in Kürze entstehende Doku kann im OKK gesendet und von uns auf DVD vervielfältigt werden. Mit diesem Team soll eine langfristige Kooperation während des gesamten Beckett-Jahres erfolgen.



Dr. Marie Renate Büttner und Wolfgang Rudolph bei der Enthüllung der Gedenkplatte



Von rechts nach links: Prof. Dr. Gerd Rohmann, Willi Schaumann, Adrian Farrell, Wolfgang Rudolph, Henrike Taupitz, Rogelio Barroso, Wolfgang Albus vor dem Haus Bodelschwingstraße 5



Nicht alle Gäste passten am Silvesterabend auf die Treppe im Rathaus ...

### Splitter ...

Alle Gäste des Silvesterabends erhielten Teilnehmerbändchen. So konnte man ein Andenken an die Veranstaltung mit nach Hause nehmen. Dass an der Farbe der Ausweise erkennbar war, ob das gewählte Menü aus Fleisch, Fisch oder Vegetarischem bestand, war an diesem Abend von Interesse, später einmal wird das beim Erinnern weniger von Belang sein ...

In der Kasseler Innenstadt in Rathausnähe waren die Buchhandlung Vaternahm und das Geschäft Heinsius & Sander mit Schaufenstern zum Thema "Samuel Beckett" dekoriert. Zum ersten Mal kam hier der Plakatentwurf von Dr. Bernd Heinz zum Einsatz. Das Plakat wird für unser Programm im Beckett-Jahr 2006 werben.

Karl Buxmann, Präsident der Friedberger Gesellschaft zur Förderung Deutsch-Irischer Verständigung e.V. schreibt am 4.01.2006 in unser Gästebuch im Internet:

*"Hoherfreut lesen wir über die Etablierung der Beckett Gesellschaft in Kassel. Wir nehmen stark an, dass eine Ihrer Veranstaltungen für uns Anlass sein wird, einen Ausflug ins ferne Kassel zu unternehmen. Wir freuen uns darauf! Viel Spaß und ein bisschen Erfolg bei Ihren Aktionen!"*

Ganz im Beckettschen Sinne fand das Theater des Absurden seinen Höhepunkt am Neujahrsmittag im Café der Gemäldegalerie, als eine andere Besuchergruppe den für uns reservierten Tisch vereinnahmte und nicht wieder hergab. Improvisation ist alles, wie die Belegschaft des Cafés bewies ...



## Echo ...

Unsere Veranstaltungen und die Berichterstattung haben vor Ort und überregional ein spürbares Echo hervorgerufen. Es häufen sich Anfragen über das Internet von Interessenten, auch aus dem Ausland, am weiteren Programm der Beckett Gesellschaft in 2006. Und über Kontakte, über die unsere auswärtigen Mitglieder verfügen, haben sich weitere Interessenten an einer Mitgliedschaft bzw. Kooperation gemeldet, so im Januar aus Paderborn und Leipzig.

Aus Wiesbaden meldete sich Herr Dickel, der zum Thema Migration zwischen Deutschland und Irland forscht. Er ist an der Geschichte der Sinclairs interessiert. Kurzfristig wurde organisiert, dass er und seine Frau an der Stadtrundfahrt zu Silvester teilnehmen konnten. Inzwischen kam es zu einer Arbeitssitzung, in der die jeweiligen Wissensstände zur Biographie William Sinclairs ausgetauscht wurden. Über die Betrachtung der Quellenlage und ein anschließendes Brainstorming wurden interessante Ansätze zur Interpretation der Migrations- und Re-Migrationsentscheidung erarbeitet. Der Austausch wird weitergeführt. Näheres über die Geschäftsführung.

Ebenfalls aus Wiesbaden meldete sich Susanne Schwarz, Leiterin vom dortigen ImpulsTheater. Dort hatte unter ihrer Regie der Einakter „Rockaby“ von Samuel Beckett am 15. Dezember Premiere. Aufgeführt wird dieses Stück von der Schauspielerin Christiane Zerda. Frau Zerda, Jahrgang 1913, hat an verschiedenen deutschen Bühnen gearbeitet, gründete 1958 die Gruppe „Die Rufer“, die 20 Jahre lang kritische Zeitstücke aufführte. Darüber hinaus unterrichtete Frau Zerda in vielfältigen Zusammenhängen, z.B. literarisches Kabarett oder deutschsprachige Sprecher beim Radio Vatikan. Sie hat auch Bezüge zu Kassel - ab 1998 war sie 5 Jahre lang Märchenerzählerin im Brüder-Grimm-Museum in Kassel.



Anfang Januar kam Frau Schwarz zu einem Kontaktgespräch nach Kassel. Gegenstand der Besprechung war das Angebot, „Rockaby“ auch in Kassel aufzuführen. Einzelheiten werden noch geklärt. Unterlagen einschl. eines Videoclips der derzeitigen Inszenierung sind bei der Geschäftsführung einzusehen. Anregungen zu möglichen Aufführungsorten und -gelegenheiten werden gern entgegengenommen.

## Gedenkplatte

Zwei Fotos, die die Gedenkplatte für Samuel Beckett und die Sinclairs nach der Einweihung zeigt. Zeitgleich mit der Einbringung der Platte hat der Hausbesitzer der Bodelschwingstraße 5, Herr Welscher, eine neue Haustür



einsetzen lassen - im Stil der Gründerzeit. Sie wertet den optischen Eindruck des Hauses deutlich auf.

## Beckett-Schaufenster

Die Buchhandlung Vaternahm am Kasseler Rathaus nahm die Silvester-Veranstaltungen und den Start in das Beckett-Jahr zum Anlass, ein Schaufenster mit Büchern von und über Beckett zu gestalten.



Drei Wochen wurde auf diese Weise eine Auswahl von Werken des Irischen Literaturnobelpreisträgers präsentiert - an belebter Stelle in der Fußgängerzone.

## hr 3 Fernsehen - Hessenschau

Am 1. Januar 2006 um 19:30 Uhr wurde der etwa dreiminütige Beitrag des hr über unsere Silvesterveranstaltungen in der "Hessenschau" gesendet.

(Bei Interesse bei Wolfgang Rudolph nachfragen)

Beckett in Kassel  
1945-1977



Plakatentwurf von Dr. Bernd Heinz

(In die linke Plakathälfte wird das Programm des Beckett-Jahres einmontiert, unten rechts erscheint ein Text-Zitat aus "Traum von mehr bis minder schönen Frauen" - Taxi-Fahrt über die Hohenzollernstraße auf den "Kirchturm" zu)



## Der Vorstand dankt

allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz bei der Vorbereitung und während der Veranstaltungen. Ohne sie hätte unser mutiges Projekt nicht umgesetzt werden können.

Dank gebührt aber auch:

- Herrn Rainer Dierichs für seinen Spendenbeitrag zur Realisierung unseres Vorhabens,
- dem Kasseler Kulturamt für seine ideelle und materielle Unterstützung,
- dem Kasseler Hauptamt und den involvierten Rathaus-Beschäftigten für die Ermöglichung der Bürgersaal-Anmietung trotz widriger Umstände, und, last but not least, dem Bürgermeister und Kulturdezernenten Herrn Thomas-Erik Junge, der immer ein offenes Ohr für uns hatte und einen "Feuerwehreinsatz" leistete.



Prosit Neujahr! Fam. Le Meyer (von links: Thomas, Silke und Lars), begrüßte das neue Jahr auf dem Beckettplatz.



Abtenden: viele Nachbarn haben sich zu einer heißen Silvesterparty bei Musik aus den Charts eingeladen.



Erinnerung: Entfaltung der Beckett-Platte in der Bodenschwinghalle. (v.l.) Links Marie-Pierre Rittner, rechts Wolfgang Rudolph.



Einzelakt: Anika im Bass als 1990-Mermaid während der Club-Party auf dem Binding-Areal.

# Partys, Promis, Jubiläen

Große Palette an Silvesterfeiern - Tausende feierten und tanzten ausgelassen ins neue Jahr

**KASSEL** Ausgelassen oder gediegen, von Tänzern durchgeschwitzel oder geistig heffiggel von einem anregenden Kulturprogramm. Den Möglichkeiten in Kassel, das neue Jahr zu begrüßen, waren seine Grenzen gesetzt. Und die Menschen in Pörrleune nutzten die Angebote an Veranstaltung, ganz nach Temperament.

Zu einer Party der besonderen Art, die zudem für Kassel von weitreichender Bedeutung sein wird, hatte die junge Sarah-Jessie-Gesellschaft eingeladen: wählten auf den Kasseler Spuren des irischen Nobelpreisträgers Beckett.

Der hatte die Silvesternacht 1929 in Kassel verbracht und seine Erinnerungen daran (auch an seine in Kassel lebende Liebe Peggy Sinclair) in seinem ersten posthum veröffentlichten Roman „Traum von mehr als einer schönen Frau“ gewidmet. Einer der Höhepunkte unter vielen illustrierten Teilnehmern war Adrian Darsell von der irischen Botschaft. Er wurde nicht ohne die Förderung der Kulturstiftung Beckett angenommen: „Seine Kassel-Connection ist

**Gedenkplatte enthüllt und zu Musik aus den Charts getanzt**

beeindruckend.“ Besonders dankte er sich bei Vizepräsident Wolfgang Rudolph, dem Autor der Veranstaltung. Der Höhepunkt war die Enthüllung einer Gedenkplatte im Bürgersteig vor dem Haus Beckettschwingstraße 5, wo sich Beckett 1928 bis 32 nicht Mal aufgebildet hatte. Nach dem Genuss von Beckett-Snacks im Rathaus wurde im Runkelkeller (Mörsel), wo sich einst auch Beckett aufgebildet hatte, angezogen. Die feierliche Veranstaltung beging worden soll.

Zurückgelehnt im Sessel und den Tänzern des Russischen Nationalballets bei der Aufführung des „Nasekesseler“ zuzusehen, so begutachten die Besucher der Stadthalle den Silvesternacht. Wobereit Besucherzusatz für Auftragsorgel hatte - er stellte im Parkhaus mehrere Autos zu, konnte aber in der Stadthalle nicht zugehen werden, da dort die Aufführung lief.

Prüfstand und mit viel schweißtreibendem Körperkontakt verbunden gestaffelt sich für tausende die Silvesterparty auf verschiedenen Plätzen in den Kasserhallen, zu

der 193 eingeladen hatte. Auf Hils aus den Charts hatten sich unter anderem Alessandro Blumenstein aus Bonn und Madeleine Tröpfer aus Kassel gefreut. Anhänger der Gotthold-Szene versammelten sich in der Dark Arena.

Auf dem Binding-Areal ging es bei Techno, House und mehr nicht minder musikalisch und schweißtreibend zu. Die Freunde des Standardtanzes trafen sich dagegen in der Tanzschule Pörrleune in Sörrleune. Dort wurde zunächst geschmaust - aber die Kalorien wurden in den ersten Stunden des Jahres gleich wieder abgebaut. (2017-18)



In Ferialaune Alexandra Burmeisterin aus Bärenfeld und Christian Jakob aus Kassel bei der 190-Party.



Theatralisch: Thomas Genes spielt die Beckett-Figur Krasp.

FOTO: KOCH



## Kassel feiert Beckett



FAZ 03.01.06

### Ausgelöffelte Liebessuppe

Jedermann wird zugeben, daß der Neujahrmorgen für ein Liebespaar gewisse heikle Momente birgt. Die Begegnungen gegenseitiger Zuneigung können nach einer Silvesternacht, in der sich schon leise Beziehungsverwerfungen ankündigt, eine schrille Tönung annehmen. Die Gefühle tauen wie der Schnee oben im Bergpark auf der Kasseler Wilhelmshöhe, wohin sich das Paar im Morgengrauen nach der verpatzten Silvesternacht geflüchtet hat und wo dem verdrossenen jungen Mann von den Tannen das Wasser in den Mantelkragen tropft und ihm das Dasein sonderbar absurd vorkommt. Das Hiersein vor allem, hier an diesem Ort, in „einem Wirtshaus auf der Höhe“, morgens um vier, wo es ihn vor der Suppe eckelt, die ihn seine Liebste partout auszulöffeln nötigen will. So etwa die Reminiszenzen Samuel Becketts an die Silvesternacht von 1929, die der Dreiundzwanzigjährige in Kassel verbrachte, gemeinsam mit der siebzehnjährigen Peggy Sinclair. Im autobiographisch gefärbten Erzählband „Traum von mehr bis minder schönen Frauen“ wird die nächtliche Suppenattacke so anschaulich wiedergegeben („Nein, ich esse meine Suppe nicht!“), daß man schon ahnt: Die kurze Liebesgeschichte zwischen dem angehenden Autor und seiner Kusine geht an diesem Neujahrmorgen auf den Höhen des Kasseler Habichtswaldes zu Ende. Sehr zum Leidwesen der Literaturhistoriker, die sich genau sechsundsiebzig Jahre später in Kassel auf die Spuren des jugendlichen Liebespaares machten, geradeso als ließe sich, etwa wie in Weimar, ein wunderbarer Schauplatz der Weltliteratur rekonstruieren. Tatsächlich läßt sich festhalten, daß Beckett zwischen 1928 und 1932 achtmal in Kassel weilte, zu Besuch bei der Familie Sinclair, die es aus Dublin in die nordhessische Stadt verschlagen hatte. Der Kunsthändler William Sinclair hatte eine Neigung zur expressionistischen deutschen Kunst entwickelt und hoffte, von Kassel aus den irischen Kunsthandel beleben zu können. Daraus wurde zwar so wenig etwas wie aus der Liebesgeschichte zwischen Cousin Sam und Kusine Peggy, aber immerhin ist die Begegnung der Literaturforschung bedeutsam genug, um sie vor dem damaligen Kasseler Wohnsitz der Sinclairs, dem Haus in der Bodelschwingstraße 5, in einer Gedenktafel zu verewigen. Jedermann, der über den Bürgersteig vor dem schlichten Mietshaus schreitet, wird künftig bedenken müssen, daß Kassel nicht mehr nur die Stadt der Münchenbrüder Grimm ist. Denn ganz in der Nähe des „Sinclair-Hauses“ soll bald auf einer städtischen Brache sogar eine „Samuel-Beckett-Anlage“ entstehen. Wo so viel Erinnerungsbedürfnis besteht, konnte es nicht ausbleiben, daß sich im jüngst vergangenen Jahr in Kassel eine „Samuel-Beckett-Gesellschaft“ gründete. Die Mitgliedschaft steht jedermann offen, der sich mit wissenschaftlichem Ernst der Erforschung des Beckettschen Oeuvres widmet, wobei nicht etwa ein Tunnelblick auf Becketts Kasseler Jugendfreuden beabsichtigt ist. Man will offen sein, nicht nur im gerade anbrechenden Beckett-Gedenkjahr, wenn zum hundertsten Geburtstag des großen Iren ohnehin landauf, landab kräftig jubiliert wird.

ILONA LEHNART

**Theaterabend. Beckett 100 Jahre** **Mittwoch, 17.01.2006**

*Theaterabend.* **19.30 Uhr**

Beckett 100 Jahre **Stadtmuseum**

Am 13. April 2006 ist Samuel Becketts 100. Geburtstag

Wir spielen drei seiner kleineren Stücke, eins in zwei Fassungen:

Kommen und Gehen I /

He, Joel / Das letzte Band /

Kommen und Gehen II.

Kommen und Gehen I /

He, Joel / Das letzte Band /

Kommen und Gehen II.

**Eintritt: 10,- €, ermäßigt: 8,- €** **Leitung: Horst Müller**



**Theaterabend. Beckett 100 Jahre** **Mittwoch, 18.01.2006**

*(Wiederholung vom 17.01.2006)* **19.30 Uhr Stadtmuseum**

**Dienstag, 24.01.2006 Theaterabend. Beckett 100 Jahre**

**19.30 Uhr** *(Wiederholung vom 17.01.2006)*

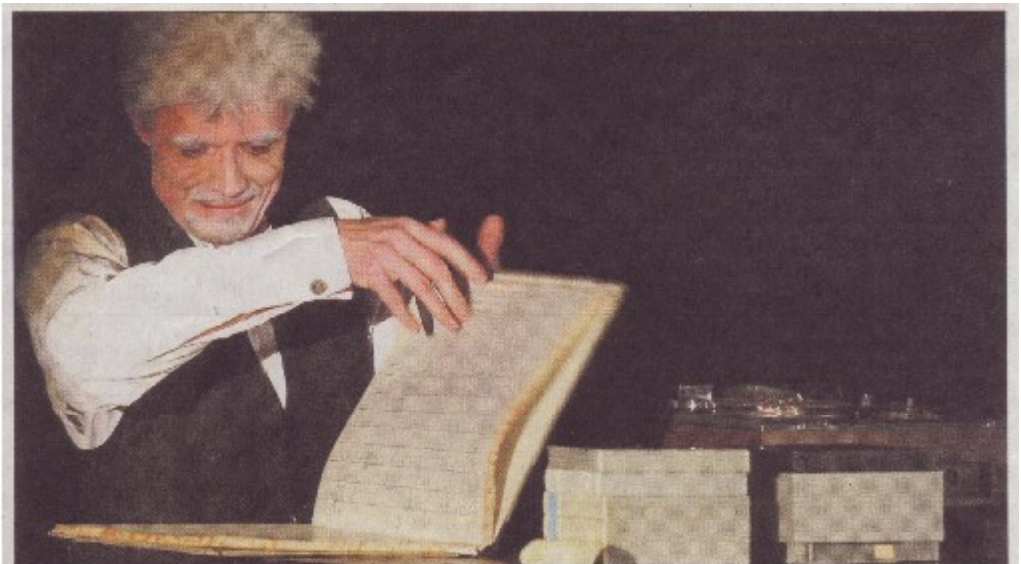
**Stadtmuseum**

**Donnerstag, 26.01.2006 Theaterabend. Beckett 100 Jahre**

**19.30 Uhr** *(Wiederholung vom 17.01.2006)*

**Stadtmuseum**

Auszug aus dem Veranstaltungsprogramm der Freunde des Stadtmuseums Kassel e.V., 1. Halbjahr 2006



Beckett spielen. Das Kasseler Amateu- und Studententheater zeigt sein Programm, das an Silvester Premiere hatte, im Stadtmuseum. Unser Foto zeigt Thomas Ciemer als Krapp in „Das letzte Band“.

2006 ist nicht nur das Jahr Mozarts, Haines und Donhoeffers, sondern auch das des irischen Literatur-Nobelpreisträgers Samuel Beckett, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre. Zwischen 1926 und 1933 hat sich der Dichter achtmal in Kassel aufgehalten. Den Straßenzug durch die Kasseler Lokaltäten in der Silvesternacht 1929 mit Peggy Sinclair hat er in seinem Roman „Traum von mehr bis minder schönen Frauen“ festgehalten.

An jenem Silvesterabend, als der Dreiundzwanzigjährige mit seiner Freundin im Kasseler Ratskeller am Jahresende 1929 unter vielen Leuten gespeist, getrunken, gelacht und ganz gewiss auch viel gelacht hat, war er

## TIPP des Tages Beckett

Heute, 19.30 Uhr, Stadtmuseum, Ständeplatz

noch nicht zu erkennen als der Autor der Hoffnungslosigkeit, der Schmerzigen. Seine düsternen Stücke aber haben ihn später zum modernen Klassiker gemacht.

Das Kasseler Amateur- und Studententheater führt ihn nach eigenen Worten unter dem Titel „Beckett spielen“ vor. In drei kleineren Stücken. Und beruft sich dabei auf Samuel Beckett

selbst, den Regisseur nämlich, der großen Wert auch auf die komischen Züge legte, die seinen Bühnengestalten anhaften. Estragon und Wladimir in „Warten auf Godot“ sind Clowns, ebenso Pozzo und Lucky. Traurig zwar und auch grimmig, zugleich aber albern die ersten beiden beim Warten, grotesk das andere Gespann. Auch aus dem sehr dunklen „Endspiel“ hat

George Taborin in einer berühmt gewordenen Inszenierung die Komik herausgeholt.

Zu sehen sind bei „Beckett spielen“: „Das letzte Band“ (Krapps last Tape), Kommen und Gehen (Come and Go), He, Joel, und eine Jonglage mit Musik. Mit der Jonglage wollen sich die Akteure vom todernsten Spiel absetzen, denn das Vorhaben soll das Publikum nicht in Trübsal versetzen, sondern allenfalls den Respekt übrig lassen für einen großen, aber eben unföhlichen Autor. Eine Jonglage sei auch kein Witzereifen, sondern eine hochkonzentrierte Sache, mühsam eingeübt.

► Eintritt: 10/8 Euro. Weitere Termine: 18., 24. und 26. Januar, 19.30 Uhr, Stadtmuseum.



# Tragik und Komik vereint

HRK 2017

Das Amateur- und Studententheater zeigt Einakter von Beckett im Stadtmuseum

Von Claudia von Dehn

**KASSEL.** Zu Kassel hatte der irische Literaturnobelpreisträger Samuel Beckett, dessen 100. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird, eine enge Beziehung durch eigene Besuche in den Jahren 1928-32 und eine große Liebe. Sein 75. Geburtstag 1981 wurde hier gefeiert. Und so scheint es angebracht, dass mit dem einzigen hiesigen Theaterprojekt mit Beckett-Stücken 2006 das Stadtmuseum zum Auftakt des „Kasseler Beckett-Jahrs“ zum Spielort geworden ist – das Staatstheater hat wie Museumschef Karl-Hermann Wagner zur Premiere bemerkt, keinen Beckett im Programm. Das Museum plant im Herbst auch eine Ausstellung über den Dichter.

„Beckett spielen – Drei kleine Stücke“ nennt Dr. Horst Müller, Regisseur des Kasseler Amateur- und Studententheaters, die Produktion, die – nach einer nicht öffentlichen Voraufführung zu Silvester – am Dienstag Premiere hat. Theater wie das Becketts, das ganz auf Reduktion des Sichtbaren, auf Spra-

che und Vorstellungskraft setzt, ist mit wenigen szenischen Mitteln zu realisieren. Die Kargheit der Bühne, wie sie hier nicht anders möglich ist, kommt dem entgegen. „He, Joe“ (1966), das erste Stück, in dem der Protagonist (Alexander Filippov) von einer körperlosen Stimme (Stephanie Heinke) an seine Vergangenheit und eine verlorene Liebe erinnert wird, spielt sich ganz im Kopf des Zuschauers ab. Im Gegensatz zum Film kann der Zuschauer hier dem Darsteller nicht zunehmend näher rücken – die Steigerung der Wahrnehmung muss durch die Stimme und die minimale Mi-



Mimik als Ausdrucksmittel: Alexander Filippov wird in „He, Joe“ an seine Vergangenheit erinnert. FOTO: GÖTTSCHEWITZ

mik des Schauspielers gelistet werden. „Kommen und Gehen“ (1965), ein Drei-Minuten-Stück mit drei Schwes-

tern (Catherine Keppel, Mari-na Filippova und Daria Filippova), vereint Tragik und Komik: Immer zwei der Frauen

flüstern sich über die jeweils abwesende Dritte etwas Tragisches zu, ohne dass die Betroffene (oder der Zuschauer) erfährt, um was es geht. Diese Szene bietet die kleine Theatergruppe später noch einmal in einer anderen, schrill-bunten Version an.

Tod, Vergänglichkeit, Sinnlosigkeit, zentrale Themen im Werk Becketts, kennzeichnen den Einakter „Das letzte Band“ (1958), der zu den bekanntesten Werken des Dichters zählt. Der Greis Krapp (Thomas Gerner) versinkt beim Anhören aller Tonbänder in seiner eigenen Vergangenheit, die er kommentiert und kritisiert, und denen er schließlich eine neue Aufnahme entgegensetzt – das letzte Band.

Die Szenenfolge endet mit einer einfallsreichen Junglage von Carsten Rohrbach, die sich in einer Sequenz im Dunkeln mit farbig leuchtenden Böllen rhythmisch steigert. Viel Beifall für einen unregelmäßigen Theaterabend.

► Wieder am 24. und 26. Januar, 19.30 Uhr, im Stadtmuseum, im Juni auch im „Sommertheater Krugenhof“.

